

Im Zeichen des Doms *It's the Cathedral, stupid*

Köln präsentiert seine Kunst- und Kulturschätze während der IDS *Cologne to present its cultural and artistic heritage during IDS*



Der Kölner Dom wankt. Es sind jedoch nicht die alltäglichen Probleme der katholischen Kirche oder die Auswirkungen des Karnevals, die dem Kölner Wahrzeichen zu schaffen

machen, sondern die neue Nord-Süd-Stadtbahn, die seit Ende des letzten Jahres unter dem gotischen Sakralbau verkehrt und das altehrwürdige Gebäude zum Erzittern bringt. Dem Domprobt zufolge sind die Vibrationen ein Zeichen für Besorgnis, denn längerfristig könnten sie dem seit 1996 zum Weltkulturerbe zählenden Gebäude schaden.

Die Befürchtungen der Domherren sind nicht unbegründet, denn schon 2009 hatten die Bauarbeiten an der neuen Trasse unter der Kölner Altstadt zu einer Katastrophe geführt. Damals fiel das historische Stadtarchiv in der Severinstraße mit zwei Nachbargebäuden ohne Anzeichen vollständig in sich zusammen. Zwei Menschen kamen ums Leben, ein Teil der historischen wichtigen Dokumente wurde vernichtet oder schwer beschädigt. Zwar sei nicht zu

befürchten, dass der über 750 Jahre alte Dom dasselbe Schicksal erleidet, aber um langfristige Schäden auszuschließen, nähme man derzeit seismische Untersuchungen vor, so der Domprobt.

Seit seiner Eröffnung im Jahre 1880 führt das Gebäude mit 157 Metern die Liste der höchsten Sakralbauten nicht nur in Europa, sondern auch auf der ganzen Welt an. In Deutschland selbst ist nur das Münster in Ulm unwesentlich größer. Was jedoch die Besucherzahlen angeht, kann dieses sich jedoch kaum mit seinem Gegenpart am Rhein messen, denn nach Schätzungen von KölnTourismus besuchen jährlich zwischen 6 und 7 Millionen den Kölner Dom. Damit ist er nicht nur Hauptanziehungspunkt für Kölntouristen, sondern steht auch auf der Liste der beliebtesten Ausflugsziele in Deutschland weit vorn. Einer kürzlich

veröffentlichten

Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus in Frankfurt am Main zufolge sind bei ausländischen Besuchern derzeit nur die Schlösser in Heidelberg und Neuschwanstein beliebter.

Höhepunkt ist für viele immer noch die Ersteigung des Turms, der inzwischen durch den Einbau eines Fahrstuhl etwas vereinfacht wurde. Weiterer Anziehungspunkt ist seit Kurzem auch die von dem bekannten deutschen Maler Gerhard Richter mit einem Fenster aus 11.263 Quadraten farbigen Bleiglas neu gestaltete Südhausquerfassade, das je nach Lichteinfall immer anders auf den Betrachter wirken soll.

Wirkliche Schätze zeigt derzeit auch das Römisch-Germanische Museum, nicht weit vom Dom entfernt. Die Sonderausstellung „ZeitTunnel. 2000 Jahre Köln im Spiegel der U-Bahn-Archäologie“ präsentiert einen Querschnitt durch 2.000 Jahre Kölner Stadtgeschichte. Zu sehen sind spektakuläre archäologische Fundstücke aus der Römerzeit bis hin zum Zweiten Weltkrieg, die im Zuge der Bauarbeiten an der neuen U-Bahn-Linie ausgegraben wurden.

Das für seine Picasso- und Pop-Art-Sammlungen bekannte Museum Ludwig zeigt während der IDS die Sonderausstellung „Meisterwerke der Moderne. Die Sammlung Haubrich im Museum Ludwig“. Diese übergab der Kölner Anwalt Josef Haubrich bereits 1946 der Stadt Köln. Die Sammlung gilt als eine der herausragendsten des europäischen Expressionismus, berücksichtigt aber auch Neue Sachlichkeit und andere Tendenzen der klassischen Moderne. Jetzt ist sie endlich wieder in ihrem Zusammenhang zu bestaunen – inklusive zweier Werke, die noch nie ausgestellt wurden. ◀

Die Fundamente der Kölner Kathedrale sind wackelig, aber dies ist nicht wegen Problemen in der katholischen Kirche oder den jährlichen Karnevalsfeierlichkeiten. Die gotische Bauwerk ist wackelig, weil die neue U-Bahn-Linie, die unter dem Nord-Ost-Seiten des Doms verläuft, seit Ende des letzten Jahres in Betrieb ist. Die Vibrationen sind besorgniserregend, weil sie Schäden an der UNESCO-Weltkulturerbestätte verursachen könnten. ◀

Ihre Bedenken über die strukturelle Integrität des Gebäudes sind begründet. Im Jahr 2009 wurde die weitläufige Baugrubenarbeit unter dem alten Stadtkern zu einer Katastrophe

wenn die historischen Archive in Severin Street und zwei angrenzende Gebäude vollständig eingestürzt sind. Zusätzlich zu den Gebäudeschäden wurden eine erhebliche Anzahl historischer Dokumente und Artefakte entweder zerstört oder erheblich beschädigt. Obwohl es unwahrscheinlich ist, dass die mehr als 750-jährige Kathedrale demselben Schicksal erliegen wird, werden derzeit seismische Messungen durchgeführt, wie die Kirche sagt.


Seit ihrer offiziellen Eröffnung im Jahr 1880 ist das Gebäude, das 157 Meter hoch ist, nicht nur in Köln, sondern auch in Europa und der Welt. In Deutschland ist nur das Ulmer Münster weiter südlich eine etwas höhere Kirche. In Bezug auf Besucherzahlen kann es jedoch nicht mit seinem rheinischen Pendant mithalten. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter Touristen aus aller Welt zeigt, dass nur die Schlösser in Heidelberg und Neuschwanstein in Bayern beliebter sind.

Mit der Installation eines Aufzugs ist die Besteigung des Turms ein Highlight, das herrliche Ausblicke über die Stadt und den Rhein bietet. Besucher sind auch von der südlichen Fassade angezogen, die von dem deutschen Maler Gerhard Richter gestaltet wurde. Je nach Lichteinfall wirkt sie unterschiedlich auf den Betrachter.

Echte Schätze sind heutzutage im Römisch-Germanischen Museum nahe der Kathedrale zu sehen, wo archäologische Funde aus der Baugrubenarbeit unter dem Dom zur Schau gestellt werden. Diese Funde geben einen Überblick über die Stadtgeschichte von den Römern bis zum Zweiten Weltkrieg.

Auch während der IDS zeigt das Museum Ludwig eine Sonderausstellung moderner Kunstwerke aus der Sammlung Haubrich. Diese wurden 1946 der Stadt Köln von dem Anwalt Josef Haubrich geschenkt. Die Sammlung, die Werke des Neuen Sachlichen und anderer Tendenzen der klassischen Moderne umfasst, ist endlich wieder in ihrem Zusammenhang zu bestaunen – inklusive zweier Werke, die noch nie ausgestellt wurden. ◀

AD



Get your
Planmeca Showroom
for iPad

Available on the
App Store

PLANMECA

AD



DocSnoreNix®
Extremely silent.



IDS 2013
Visit us in
Hall 10.2
stand T030 U031
We are looking
forward to see you!



www.docsnorenix.com

BruxZir[®]

Solid Zirconia

— High Strength and Minimally Invasive —

Visit us at IDS 2013
Hall 3.1, Stand H-045



BruxZir
CASE 2



This female patient presented with a predominately cast metal bridge, which her dentist prescribed after she fractured the porcelain on each of the abutment teeth on the previous restoration. The patient always disliked how it looked and desired a more esthetic, long-term option. Because her PFM restorations had fractured previously, a high-strength BruxZir bridge was prescribed, providing the patient with the best combination of strength and esthetics.

— Case by Dr. Michael DiTolla, Newport Beach, Calif., USA

Call for more information
+49 69 247 5144-0

www.glidewelldental.de



GLIDEWELL
EUROPE GmbH